

Jesus und der Sabbat

Startfragen: Zeit, die am häufigsten unterschätzte menschliche Ressource, Zeit haben, Zeit empfinden, Zeit totschiessen, Zeit gewinnen. **Was ist Zeit? Wie nehmen wir sie wahr?**

Eine Anfrage an uns, wie oft hören wir: ich habe Termine, aber keine Zeit, die Wahrheit:

Die Leute, die niemals Zeit haben, tun am wenigsten.“ Georg Ch. Lichtenberg

Wir können nur verantwortlich vom Sabbat reden, wenn wir Zeit bewusst (er)leben!

Die Empfehlung Gottes: „Danach sollt ihr zählen . . .“ 3. Mose 23, 15

Hier geht es um die 50 Tage zwischen Passah und Schawuot (Pfingsten) – Zeit, die ich

zähle, wertschätze ich! Gott will, dass wir unsere Tage zählen (Sabbat, Geburtstag,

Tauftag, Hochzeitstag) **Zählen macht bewusst – verbindet nicht nur Feiertage.** Was

zählen wir? Midlife Crisis – eine Ursache kann das vergessene „Zählen“ sein, das Nicht-Bewusstmachen von Zeit.

Warum war (und ist) der Sabbat als Zäsur der Zeit für die Menschen überlebenswichtig? Der Sabbat – ausgegrenzt aus der übrigen Zeit – ein „Palast in der Zeit“

(Abraham J. Heschel), denn Gleichförmigkeit verödet den Geist und tötet die

Aufmerksamkeit, der Sabbat unterbricht, provoziert, steuert den Blick.

Weshalb nehmen wir oft die Zeit als kostbarsten Rohstoff nicht wahr?

Wie verhalten wir uns, wenn andere über unsere (Lebens-)Zeit bestimmen?

Gott schuf die Zeit, Lebenszeit – unverfügbar, Menschenwürde hat auch damit zu tun,

wie ich die Lebenszeit der Mitmenschen achte, sie selbst in ihrer Zeit, an ihrem Ort

wahrnehme – tue ich es nicht – erübrigt sich das Reden vom Sabbat.

Wir merken, dass Gottes Geschenk uns schon im Beginn des Nachdenkens herausfordert, nun die einzelnen Aspekte . . .

1. Der Sabbat – ein Tag für König und Esel 2. Mose 20, 8-11; 5. Mose 5, 12-15

In Israel bestand nicht die Gefahr, dass mit der Schöpfungs-Verknüpfung, das Gebot:

„Gedenke des Sabbats . . .“ zur Gesetzesformalie absank, denn er war

Kampfansage, Identitätsaussage und Verkündigung:

Kampfansage, gegen allen heidnischen Weltentstehungsglauben (auch heute!), gegen die

Materialisierung des Göttlichen, die Vergöttlichung der Natur. An einen alles

erschaffenden, allmächtigen Schöpfergott zu glauben, war nicht ungefährlich.

Gleichzeitig die soziale Kampfansage – allen Schichten, vom reichen Grundbesitzer bis

zum letzten Esel verfügte Gott einen freien Tag zur Ruhe u. Erholung.

„Für die antike Welt wird mit diesem Gebot eine Revolution vollzogen, die klassenlose

Gesellschaft für einen Tag in der Woche statuiert. Die Vorstellung, dass Herren und

Knechte am selben Tag ruhen sollen, ist etwas ganz Ungewöhnliches für die Struktur der

Zeit, aus der das Gebot stammt.“ Schalom Ben-Chorin

Warum heißt: Sabbat feiern – sich zur Schöpfungsverantwortung heute zu

bekennen! Wann werden unsere blumigen Reden scharf? Klagen an?

„Könnte gelten: „Wer über gewissen Dingen den Verstand nicht verliert, hat keinen zu verlieren.“? (Lessing): **Pro Sekunde** verlieren wir 3000 m² Wald; 1000 Tonnen Mutterboden, die Nordsee wird zur Kloake, die Japaner holzen gnadenlos Sibirien ab, 100 Arten sterben täglich, die Slums wachsen krebsartig, Müll wird hin- und her geschoben – an unseren Exkrementen werden wir erkannt (Friedrich Schorlemmer)

Sabbat – „die Ruhe, die für Unruhe sorgt.“ (Frank Crüsemann) **Wirklich?**

2. Der Sabbat – der Name ist Programm Lk. 4, 16-21

Sabbat (hebr.-Schabbat) heißt nichts anderes als: aufhören, loslassen.

Auf welche Weise unterstreicht Jesus diese Bedeutung in seiner Predigt?

Sabbat – ein Fest des Entkrampfens und Entspannens, des Innehaltens und

Aufschauens – „der Sabbat eine Wonne“? (Jes. 58, 13)

3. Der Sabbat – ein Tag für den Menschen Mk. 2, 23-28

Die innerjüdische Sabbatpraxis reichte vom Pragmatismus der hart arbeitenden Landbevölkerung bis zu den bis ins Detail geregelten Ablauf eines Sabbats bei den Schriftgelehrten. Sabbatkonflikte waren häufige und bittere Realität.

Weshalb zeichnen die Evangelien diese Konflikte besonders nach? Was war die

Ursache des Konflikts? Es waren nicht Dinge, die er tat oder nicht tat, denn er bewegte

sich im Rahmen, sondern **es war sein Anspruch**, dass Gott durch ihn handelt – es ging

letztlich nicht um die Autorität des Gebotes, sondern um die Autorität Gottes, Jesu.

Warum war das Verstehen des Sabbats gerade für die ersten Gemeinden mit

einem hohen Anteil Nichtjuden wichtig?

Wie bringen wir den Sabbat heute wieder ins Gespräch – inmitten sozialer

Spannungen – auch medialen Stressfaktoren?

Mit welcher Motivation feiern wir Sabbat? Den Gottesdienst als meinen Dank

verstehen, dem Singen, der Freude und der Bejahung Raum geben, einen Mitmenschen

froher machen. Sabbat feiern, heißt auch: „sich freimachen für die Teilnahme am Lobpreis

und an der Anbetung, an der Bezeugung und Verkündigung Gottes in seiner Gemeinde, an

der gemeinsamen Danksagung und Fürbitte. Und der Segen und Gewinn . . . hängt

bestimmt auch davon ab.“ Karl Barth

Am Sabbat so ausruhen, als sei die ganze Arbeit getan, Gottes Welt anschauen in ihr

wandern, spielen . . . **Lebens- und Liebesgemeinschaft** verwirklichen, statt Zeit vertreiben,

sie füllen mit intensivem und wahren Leben. Zwang zum Gottesdienst ist sabbatwidrig.

Nötige Kritik am Mitmenschen dem Werktag überlassen, Sabbat-Geist ist Ja-Geist. **Die**

Welt und den Nächsten als Geschenk annehmen . . . Fangen wir heute damit an!

4. Der Sabbat – ein Tag zum Gesundwerden für Körper und Seele Lk. 13, 10-17

„Sabbat: einer Frau ist er behilflich. Sabbat: es gibt nicht nur Söhne, sondern auch Töchter

Abrahams. Sabbat: kein Tag der ängstlichen Überwachung. Sabbat: losbinden, ist wichtig.

Sabbat: von Fesseln befreien.“ Wolfgang Dietrich

Cottbus, den 29.04.2014 – Christian Knoll